

Sportmagazin

Heute Jugendfußball-Stadtpokal



COESFELD. Budenzauber unter dem Hallendach ist heute Nachmittag angesagt, wenn die drei Coesfelder Vereine DJK, SG 06 und Vorwärts Lette die Stadtmeisterschaften der Sparkasse Westmünsterland ausspielen. Los geht es um 13 Uhr in Halle 1 des Schulzentrums mit den ersten beiden

Spielen der E-Junioren. Auch die D- und C-Junioren ermitteln ihre Stadtmeister. Die Siegerehrung ist für eta 17.30 Uhr geplant. Zuschauer sind während der gesamten Zeit willkommen. Ausrichter DJK Eintracht kümmert sich um das leibliche Wohl der Spieler und Besucher. Foto: Archivfw

Zurückgeblättert

22. November 1965: Erfolgreiche Titeljagd

COESFELD. Mächtig stolz ziehen die Leichtathleten des Rasensport Coesfeld nach der Wettkampfsaison 1965 Bilanz. Für Furore sorgt unter anderem Wolfgang Roters, der nicht nur Deutscher Jugendmeister über die 400 Meter wird, sondern auch eine Berufung in die Ländermannschaft der Junioren erhält, die den Vergleich gegen Spanien gewinnt – dazu trägt Roters in der 4 x

400-Meter-Staffel bei. Westfalenmeister stellt der Rasensport mit Werner Wolters (Schlagball) und Jürgen Roters (1000 Meter). Letzterer erreicht zudem den fünften Platz bei den Deutschen Waldlaufmeisterschaften. Einen besonderen Dank richtet der Vorsitzende Benno Fritzen auch an die Betreuer Ernst Roters und Ruth Steiner sowie Abteilungsleiter Walter Fedder.

22. November 1985: Mutiger Außenseiter

BILLERBECK. Vier Klassen liegen zwischen den beiden Kontrahenten. Hier der Fußball-Oberligist ASC Schöppingen, auf der anderen Seite der DJK-VfL Billerbeck, „nur“ A-Ligist und krasser Außenseiter in diesem DFB-Pokalspiel – doch die Mannschaft von Trainer Klaus Hopp macht dem haushohen Favoriten um Ex-Rasensportler Thomas Rothhäuser das Leben mächtig schwer. Offenbar denken die Schöppin-

ger, das Ding auf Sparflamme regeln zu können. Das rächt sich beinahe als Frank Fleige nach einer Flanke von Georg Stippel völlig frei vor dem Tor auftaucht, aber scheitert. Als Frank Fleige in der 70. Minute nach Foulspiel eine Zehn-Minuten-Strafe bekommt, nutzt der ASC die Überzahl zum Tor des Tages durch Bradley Smith. Libero Wolfgang Pompe hat den Ausgleich auf dem Fuß, trifft aber nicht.

22. November 1995: Beide Hände am Pott

BILLERBECK Ebenso spannend wie torreich geht es im Pokalfinale 1995 der C-Jugendfußballer zu – und am Ende heißt der Sieger DJK-VfL Billerbeck. Gegen Vorwärts Epe sorgt Robert Benning mit einem frühen Treffer für den Start nach Maß, doch Epe gleicht durch einen Sonntagsschuss aus. Florian Rzeha bringt sein Team zur Pause wieder mit 2:1 in Führung. Wer denkt, dass mit dem 3:1 durch Donatus Thentie

eine Vorentscheidung gefallen ist, sieht sich getäuscht: Vorwärts Epe verkürzt auf 3:2 und lässt auch nach dem 4:2 durch Florian Rzeha mit dem 4:3 nicht locker. Mit dem 5:3 macht Steffen Daldrup den Deckel endgültig drauf – das ist der Pokalsieg für das Team von Trainer Christian Bröcker, der von den Betreuern Horst Stening, Dietmar Thien und Markus Lanfer unterstützt wird.

Kontakt

Redaktion Lokalsport
Frank Wittenberg
☎ 0 25 41 / 92 11 54
sport@azonline.de

AZ-Presseshaus
Rosenstraße 2
48653 Coesfeld
Fax 0 25 41 / 92 11 55

Als renommierter Golflehrer unterrichtet Roland Noelle beim Golf- und Landclub Coesfeld

Vom „Caddy“ zum Mentor

Von Leon Eggemann

COESFELD. Mit dem Grün pflegt er nicht nur als Zielbereich im Golfsport eine intensive Beziehung. Auch beim Blick über das Biotop geht Roland Noelle das Herz auf. „Genau das ist mein Antrieb“, verlieren sich die Augen des 56-Jährigen im fernen Panorama. „Die Natur ist Teil des Spiels.“ Diese Affinität für Flora und Fauna ergänzt sich perfekt mit seiner Leidenschaft für den Golfsport. Seit 2023 taucht Noelle auch regelmäßig in das ansehnliche Areal des Golf- und Landclubs Coesfeld ein – auf der Anlage in Stevede unterrichtet er als Lehrer die Eckpfeiler des Golfsports. Vorweisen kann er ein beeindruckendes Renommee – immerhin hatte er während seiner Laufbahn stetigen Kontakt zu Golf-Größen wie Bernhard Langer oder Severiano Ballesteros.

„Ich konnte über meinen Beruf die halbe Welt und ihre Golfplätze kennenlernen – dafür bin ich sehr dankbar.“

Roland Noelle

Aber von Beginn an: Schon seine Heimat deutete frühzeitig eine Verbindung zum Golf an. Geboren wurde Roland Noelle in Ratingen – „und die Region hat einige Größen des Sports hervorgebracht.“ Das ist angesichts der ansehnlichen Golfanlagen in der Umgebung nicht verwunderlich. In die Wiege gelegt bekam der Rheinländer einen Golfschläger allerdings nicht. „Meine erste Leidenschaft war der Fußball“, erzählt er. Unter anderem trat der aufstrebende Kicker für Fortuna Düsseldorf gegen den Ball – bis eine schwerwiegende Knieverletzung die Hoffnung des seinerzeit 22-Jährigen auf ein Fußfassen im Profi-Bereich begrub.

Er musste also einen neuen Weg einschlagen, bestenfalls in einer Ballsportart mit Bezug zur Natur. Auf dieser Suche besann sich Noelle auf eine Tätigkeit, die er während seiner Kindheit ausführte. „Als Kind war ich Caddy im Golfclub Hubbelrath“, verrät er. „Mit zehn Jahren habe ich für die Schönen und Reichen die Wagen gezogen.“ Diese Vergangenheit lebte er nun wieder auf – allerdings nicht,



Sein Leben hat Roland Noelle dem Golfsport verschrieben. In Kindheitstagen war er noch „Caddy“, inzwischen steht er seit rund drei Jahrzehnten als Lehrer auf dem Grün. Foto: Leon Eggemann

um Taschen, Schläger und Bälle zu schleppen. Stattdessen wurde der junge Erwachsene nach ausgeheilter Verletzung selbst aktiv. „Ich habe mir ein paar alte Bälle und Schläger geschnappt, bin auf den Fußballplatz gefahren und habe versucht, von Tor zu Tor zu schlagen“, erinnert sich Noelle, der sich mit mehr Übung immer weiter steigerte. „Und als ich dann den Zaun hinter dem Platz erreicht habe, habe ich mir gesagt, dass ich Golflehrer werde.“

Nach diesem Entschluss

kamen ihm die Kontakte zum Golfclub Hubbelrath gerade recht. Der damalige Bundestrainer Hans-Peter Ranft nahm Noelle unter seine Fittiche – „und nach fünf Jahren durfte ich mich ‚Fully Qualifying Golfprofessional‘ nennen.“ Bis zur Prüfung arbeitete sich der fleißige Schüler ein beeindruckendes Handicap von 2,3.

Im Anschluss an seine Ausbildung folgte dann die „prägendste Zeit meiner Karriere“, erinnert sich der 56-Jährige. Gemeinsam mit Heinz Peter Thül erkundete

er auch außerhalb von Europa unzählige Golfplätze, spielte in dieser Zeit Übungsrunden mit den „ganz Großen der Welt“. Dazu verbrachte er 20 Jahre beim GC Hubbelrath – wo er regelmäßig die German Open verfolgte. Insgesamt 150 Turniere für Professionals hat er in Deutschland bestritten. Als Golflehrer war er in den Wintermonaten in Spanien, Portugal, Süd- und Westafrika und Marokko unterwegs, zählt Noelle auf. „Winter habe ich in Deutschland nicht viele erlebt“, grinst er.

„Nach drei Monaten in der Sonne kam ich im Frühjahr braungebrannt zurück.“

Erfahrungen, die ihn bis heute in seiner Arbeit helfen. Inzwischen nennt der Ratinger zwei Tage in der Woche auch den Golf- und Landclub Coesfeld sein Zuhause. „Und ich will hier auch nicht mehr weg“, hat er sich in die Anlage verliebt. Daneben ist er bei zwei Clubs in der zweiten Bundesliga tätig, betreut außerdem noch eine Seniorenmannschaft. Entsprechend verbringt er den Großteil seines Lebens auf dem Fairway. „Ein Privileg“, wie Noelle betont. „Ich schätze diese Arbeit sehr!“

In all der Zeit hat der Golfsport eine Veränderung durchlaufen, stellt er fest. „Früher war alles sehr elitär – da musste man für eine Mitgliedschaft zehn Jahre auf einer Warteliste verbringen“, weiß er. Mittlerweile hingegen suchen die Clubs

„Die Golf-Branche boomt. Mittlerweile gibt es über 700 Anlagen und Clubs. Zu meinen Anfängen waren es keine 100.“

Roland Noelle über die Entwicklung im Golfsport

aktiv nach Golferinnen und Golfern. Auch das Vorurteil eines Altherrensports wurde längst entkräftigt. „Man kann den Sport zwar bis ins hohe Alter spielen, aber heutzutage fangen Kinder schon mit sechs oder sieben Jahren an.“

Früh übt sich eben – besonderes bei einer häufig unterschätzten Sportart wie dieser. „Golf ist die zweit-schwerste Ballsportart nach Polo“, ist Noelle überzeugt. Weil die Technik einem Uhrmacher-Handwerk gleiche, müsse er viel Geduld als Lehrer aufbringen. „Schließlich können 0,2 Millimeter bei einer Distanz über 200 Meter ungefähr 40 Meter Richtungsverlust bedeuten.“ Ohne Präzision, Fleiß und Durchhaltevermögen geht es nicht. Komponenten, die Noelle in sich vereint – und die er als Mentor potenziellen Nachfolgern von Bernhard Langer, Martin Kaymer und Co. mit auf den Weg geben möchte...

■ Weitere Informationen über Roland Noelle und seine Arbeit finden Interessierte online unter

| www.golfpro-roland.de



Anfangs noch als Fußballer aktiv, fand Roland Noelle seine große Leidenschaft im Golfsport. Fotos (2): privat



Ein Schnappschuss aus früheren Zeiten: Vor der German Open im GC Hubbelrath posieren gemeinsam (v.l.) Bundestrainer Hans-Peter Ranft, Bernhard Langer, Heinz Peter Thül und Roland Noelle.